

Kammerchor brilliert mit Hochromantik

Gemeinsames Konzert mit der Hannoverschen Hofkapelle und ausgesuchten Gesangssolisten bietet an zwei Abenden in der Maulbronner Klosterkirche ein echtes Erlebnis. Geboten werden zwei große chorsinfonische Werke von Mendelssohn-Bartholdy und Brahms.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

MAULBRONN. Mit einer exzellenten Auf-führung von Mendelssohns „42. Psalm“ und Brahms’ „Ein deutsches Requiem“ setzen der Kammerchor Maulbronn und die Han-noversche Hofkapelle ihre musikalisch er-tragreiche Zusammenarbeit fort. Die Ge-sangssolisten Christina Landshamer und Konstantin Krimmel ergänzen kongenial das chorsinfonische Ensemble.

Dabei haben gemeinsame Konzerte des Kammerchors und der Hannoverschen Hof-kapelle bereits Tradition; erinnert sei an die Gesamteinspielung der Oratorien Georg Friedrich Händels durch den Vorgänger Benjamin Hartmanns, Jürgen Budday. Hart-mann wiederum widmet sich in einem „Mendelssohn-Zyklus“ dem großen chor-sinfonischen Werk des deutschen Hochro-mantikers. Nach dem „klassischen“ im ver-gangenen Jahr steht dieses Mal der „roman-tische“ Mendelssohn im Fokus.

Zwei Schwergewichte großbesetzter geistlicher Chormusik bestimmen die Dop-pelaufführung am Samstag und Sonntag: Mendelssohns „Der 42. Psalm“ und Brahms’ „Ein deutsches Requiem“ – und die Auffüh-rung wird zu einem echten Höhepunkt beim diesjährigen „Musikfestival im Weltkultur-erbe“. Mit einem hochmotivierten Chor, der sich intensiv vorbereitet hat und stimmlich bestens disponiert ist, einer geschmeidigen Hofkapelle, die sich sowohl zurücknehmen wie auch auftrumpfen kann, und zwei glän-zenden Solisten, deren Stimmen sich wun-derbar mit dem Gesamtklang mischen und zugleich doch eigene Akzente setzen.

Der Maulbronner Kammerchor verfügt nach vier vorausgegangenen Mendels-sohn-Konzerten über Routine und Stilsicher-heit im Umgang mit Partituren der Hochromantik. Die herrlichen Stimmen und ihr unvergleichlicher Glanz lassen das Zu-hören immer wieder zu einem besonderen Genuss werden. Der Chor zeigt sich gleichsam als lebendiger Organismus, der sich eloquent den jeweiligen Textaussagen an-zupassen versteht.

Die historisch-informiert agierende Hof-kapelle, deren Repertoire vom Barock bis in die Romantik reicht, ist ein superber Part-ner ambitionierter Chöre. Leichte Instabili-täten bei den Bläserstimmen werden routi-niert ausbalanciert und in puren Wohlklang überführt. Den allerbesten Eindruck hinter-lassen die Sopranistin Christina Landsha-mer und der Bariton Konstantin Krimmel. Beide sind sie Gewinner bedeutender Wett-



Perfektes Zusammenspiel auf allerhöchstem Niveau: der Kammerchor Maulbronn bietet gemeinsam mit der Hannoverschen Hofkapelle und hochkarätigen Solisten ein Konzerterlebnis in der Klosterkirche mit Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms. Foto: Bastian

bewerbe, so wurde Krimmel in diesem Jahr der Preis „OPUS-Klassik“ als Sänger des Jahres verliehen. Beide stehen auf den großen Bühnen und arbeiten regelmäßig mit bekannten Dirigenten zusammen. Landshamer ist seit diesem Jahr Professorin an der Musikhochschule Stuttgart.

„Opus 45“ bietet pure Schönheit und teils fast brutale Expressivität.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 bis 1847) verknüpft in seinen Werken die Formstrenge des Barock, insbesondere Johann Sebastian Bachs, dem seine besondere Verehrung galt, mit romantischer Herzenswärme. Im „42. Psalm – Wie der Hirsch schreit“ drückt Mendelssohn starke menschliche Gefühle wie Sehnsucht, Angst in bedräng-

ten Zeiten und Gottvertrauen aus. Der Alt stellt zu Beginn das Thema vor, das dann, kontrapunktisch verarbeitet, vom Chor aufgenommen wird und sich chromatisch weiterentwickelt. Sopranarien und bestätigten Chorsätze leiten über zu einem großen Schlusschor. Der zentrale Gedanke des Gottvertrauens findet seine musikalische Entsprechung im Motto und Kern-Motiv des Finales „Harre auf Gott“. Der sich anschließende Lobpreis ist eine triumphale, großangelegte Fuge des Chors, die an die barocken Vorbilder Händel und Bach erinnert.

Ein weiteres Schwergewicht der deutschsprachigen geistlichen Chormusik ist Johannes Brahms’ (1833 bis 1897) „Ein deutsches Requiem“. Nicht die Toten selbst und ihr Seelenfrieden, nicht der Erlösungstod Jesu,

der namentlich gar nicht erwähnt wird, nein, die Hinterbliebenen stehen im Fokus dieses liberal-theologischen, humanistischen Werkes. Anlass für diese Interpretation mag der Tod des Freundes Robert Schumann 1856 gewesen sein.

Brahms’ Opus 45 mit sieben symmetrisch angeordneten Sätzen ist zugleich voll purer Schönheit und an manchen Stellen fast brutaler Expressivität („Denn alles Fleisch“), ein Requiem, das unmittelbar anspricht und die Gefühlswelt der Zuhörer erreicht. Alles gipfelt in der Feststellung: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

Den Ausführenden gelingt eine zu Herzen gehende, hochdynamische Wiedergabe, mit bester Textverständlichkeit und auf musikalisch allerhöchstem Niveau.

CDU-Geschäftsführer will bei Landtagswahl 2026 kandidieren

ENZKREIS. Der 54-jährige Patrick Sommer, seit Juli 2022 Kreisgeschäftsführer der CDU Enzkreis/Pforzheim, will bei der Landtagswahl 2026 für seine Partei im Wahlkreis Enzkreis kandidieren.

„Nach reiflicher Überlegung und vielfachen Gesprächen mit positiver Rückmeldung“, erklärte Sommer, „habe ich mich entschieden, bei der kommenden Nominierung zur Landtagswahl 2026 anzutreten.“

Seit 2016 fehle der CDU im Enzkreis eine Vertretung im Landtag, erinnerte der 54-Jährige. „Das muss sich ändern, und ich bin fest entschlossen, meinen Beitrag dazu von Tiefenbronn aus zu leisten.“

Sommer war von 2014 bis 2012 Studiokleiter und Redakteur bei „Radio 7“

in Aalen und Ulm, bevor er als Kreisgeschäftsführer zur CDU Ostalb unter Vorsitz von Roderich Kiesewetter wechselte. Politik, betont er, sei Teamarbeit, „gerade auch hier im Enzkreis“. Hier gelte es, sich in den kommenden Jahren insbesondere um die Themenbereiche öffentlicher Personennahverkehr, Ärzteversorgung, Nahversorgung, aber auch Hitze und Wasser zu kümmern, umreißt Sommer die Aufgaben. Da er viele Jahre in der Medienbranche in Baden-Württemberg tätig gewesen sei, liege ihm auch dieser Bereich am Herzen. Es sei dringend notwendig, die Medienlandschaft der seriösen Berichterstattung zu stärken. pm



Patrick Sommer. Foto: privat

Kandidatin verteidigt Menschenwürde

Keine Konkurrenz: Stephanie Aeffner zieht erneut für die Grünen in den Bundestagswahlkampf.

PFORZHEIM/ENZKREIS. Die Mitglieder des Kreisverbandes Pforzheim und Enzkreis von Bündnis 90/Die Grünen haben ihrer amtierenden Bundestagsabgeordneten Stephanie Aeffner mit sehr großer Zustimmung das Vertrauen ausgesprochen. Sie wurde erneut als Kandidatin für die Bundestagswahl nominiert. Interne Konkurrenz gab es keine.

„Der Mensch hat das Recht, Rechte zu haben“, laut einer Mitteilung hat sich Aeffner in ihrer Bewerbungsrede auf die Philosophin Hannah Arendt bezogen. Es gelte, so die Abgeordnete, die seit 2021 die Region im Bundestag vertritt, die Menschenrechte aller zu verteidigen und ihre Würde gleichermaßen anzuerkennen. „Wehret den Anfängen? Wir sind längst mittendrin!“, habe die 48-Jährige ein ernüchterndes (Zwischen-)Fazit gezogen. Die zunehmende Menschenfeindlichkeit gegenüber Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund, Erwerbslosen, Bürgergeld-Empfängern, Beschäftigten mit geringem Einkommen, Menschen mit Behinderungen oder queeren Menschen sei „besorgniserregend“. Aeffner habe an dieser Stelle das Grundgesetz zitiert: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Es ist das Versprechen, dem sich unser Land nach den Menschheitsverbrechen der Nazis verpflichtet hat.“

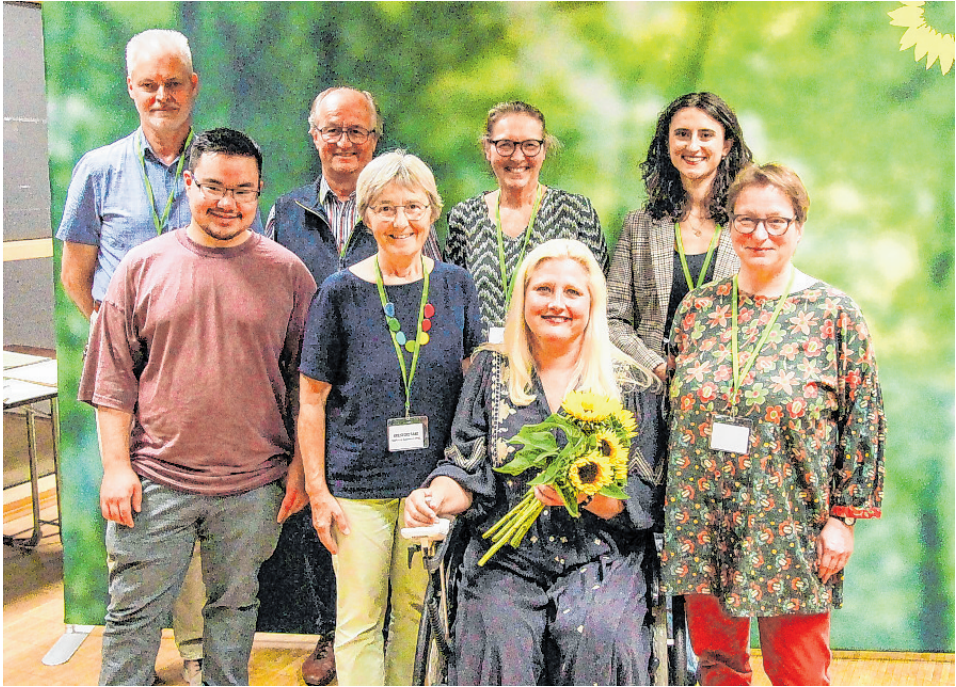
Ein funktionierender Staat sei wichtig, damit Menschen die Demokratie als etwas Wertvolles empfinden. Die studierte Sozialarbeiterin setze sich, heißt es beim Wahlkampfteam, als Fachpolitikerin besonders für einen funktionierenden Sozialstaat ein. Diesen weiter zu verbessern, habe sie sich

als Abgeordnete zur Verpflichtung gemacht. „Ich darf daran jeden Tag arbeiten – für Menschen aus Pforzheim und dem Enzkreis und für alle in Deutschland Lebenden.“

Aeffner habe keinen Zweifel daran gelassen, dass ihre Partei in vielen Bereichen unverzichtbar sei: „Es braucht uns Grüne mehr denn je als Menschenrechts- und Europa-partei und nicht zuletzt, weil sich keine andere Partei wirklich für Klimaschutz stark-

macht.“ Dazu verweise sie auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2019. „Wir tragen die Verantwortung, auch die Rechte zukünftiger Generationen zu verteidigen.“

Neben den Erfolgen beim Ausbau der erneuerbaren Energien habe sie beispielhaft den Aufbau grüner Wasserstoffnetze angeführt. Damit würden, unabhängig von Putin, der Industriestandort Deutschland und Jobs von morgen gesichert. pm



Rückendeckung: Die Abgeordnete Stephanie Aeffner (mit Blumen) ist bei ihren grünen Weggefährten und -gefährten aus der Region unumstritten. Foto: Johannes Höpfner

FDP setzt für die Bundestagswahl auf Rainer Semet

Bezirksparteitag wählt den amtierenden Abgeordneten zum Spitzenkandidaten.

PFORZHEIM/ENZKREIS. Der Bezirksparteitag der FDP Nordschwarzwald hat den amtierenden Bundestagsabgeordneten Rainer Semet wiederum zum Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl 2025 gewählt.

Der Pforzheimer Abgeordnete setzte sich laut einer Mitteilung gegen seinen Konkurrenten aus dem Wahlkreis Calw, Jan Felix Stöffler, bei einer ungültigen Stimme deutlich mit 33 zu 16 Stimmen durch. In seiner Bewerbungsrede vor den Delegierten der Kreisverbände Pforzheim/Enzkreis, Calw und Freudenstadt, darunter der Fraktionsvorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Dr. Hans-Ulrich Rülke, und der Enzkreis-Landtagsabgeordnete und Bezirksvorsitzende Professor Dr. Erik Schweickert, habe Semet seine Sicht auf die Arbeit der FDP in der Ampel-Koalition dargestellt, heißt es in der Mitteilung des FDP-Bezirksverbands. „Die Ampel lebt in Scheidung. Die Trennung muss noch besprochen werden“, habe Semet festgestellt und damit deutlich gemacht, dass aus seiner Sicht spätestens nach der Wahl 2025 eine neue Koalition unter liberaler Beteiligung das Land regieren müsse. Auch ein vorzeitiges Ende der Ampel-Koalition habe Semet nicht ausgeschlossen. „Wir brauchen in den nächsten Wochen entscheidende Fortschritte bei der Migrationspolitik, und genauso müssen ausreichende Maßnahmen getroffen werden, um eine Wirtschaftswende für die Unternehmen und die zahlreichen Angestellten in diesem Land durchzusetzen“, wird er in der Mitteilung zitiert. „Daran muss sich diese Koalition insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten messen lassen.“ pm



Beim Bezirksparteitag in Freudenstadt (von links): Dr. Hans-Ulrich Rülke, Professor Dr. Erik Schweickert, Bundestagskandidat Rainer Semet, der unterlegene Bewerber Jan Felix Stöffler und der Freudenstädter Landtagsabgeordnete Dr. Timm Kern. Foto: privat

Kurz berichtet

Brennender Wäschetrockner löst Feuerwehreinsatz aus

PFORZHEIM. Ein Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Stadtteil Dillweissenstein hat am Montagmittag die Feuerwehr in Pforzheim auf den Plan gerufen. Während sich die Mehrzahl der Bewohnerinnen und Bewohner bereits vor dem Einsatz in Sicherheit habe bringen können, so das Polizeipräsidium Pforzheim in einer Mitteilung, seien – bei einem völlig verrauchten Treppenhaus – die verbliebenen Bewohnerinnen und Bewohner von der Feuerwehr auf die Gefahr aufmerksam gemacht und ins Freie gebracht worden. Zwei hätten jeweils leichte Rauchvergiftungen erlitten. Im Keller löschte die Feuerwehr laut Mitteilung einen brennenden Wäschetrockner. pol

Albverein organisiert Einsatz am Füllmenbacher Hofberg

STERNENFELS-DIEFENBACH. Den Beweis dafür, dass Arbeiten in der Natur Spaß macht, möchte am kommenden Samstag, 28. September, wieder der Schwäbische Albverein mit seinem Aktionstag am Füllmenbacher Hofberg bei Diefenbach liefern. Treffpunkt für den Pflegeeinsatz ist um 9 Uhr bei der alten Weinberghütte, die nördlich des alten Gehöftes liegt und über einen geschotterten Weg zu erreichen ist. Die Arbeitsgeräte werden gestellt, für Vesper und ein Mittagessen ist gesorgt. Um eine Anmeldung wird gebeten per E-Mail an ulrich.gommel55@gmail.com. Weitere Infos zur Aktion gibt es bei Naturschutzwart Ulrich Gommel, Telefon 07041/864615. pm



Mühlacker Tagblatt – Amtsblatt für den Enzkreis – Amtsblatt für die Große Kreisstadt Mühlacker – Herausgeber Brigitte Wetzel-Händle · Hans-Ulrich Wetzel – Verlag Karl Eiser GmbH, 75415 Mühlacker, Postfach 1351

Verantwortlicher Redakteur für den lokalen Teil: Thomas Eier · Weitere Redaktionsmitglieder: Carolin Becker, Ramona Deeg, Malik Disselhoff, Frank Goertz, Mario Steigleder, Julia Klassen, Redaktionssekretariat: Nadine Blacha-Werner · Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, 70039 Stuttgart, Postfach 104452 · Anzeigen: Jochen Elmer · Kundenservice: Claudia Schäfer · Vertrieb: Michael Kloy, Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, 71065 Sindelfingen, Böblinger Str. 70

Erscheint jeden Werktag. Bezugspreis monatlich, einschl. Zustellgebühr 50,60 €. Einzelverkaufspreis 2,40 €, samstags 2,80 €, Postbezugspreis 57,00 €, jeweils einschl. 7% USt. Einbezogen in das Abonnement ist die Wochenbeilage „prima“, „Mein Magazin Wochenende“ und das neue Sonntags-E-Paper „Sport am Wochenende“. Bei einer durchgehenden Bezugsunterbrechung von mindestens 12 Erscheinungstagen wird der Bezugspreis anteilig zurückerstattet. Abbestellungen sind bis zum 20. eines Monats schriftlich an den Verlag zu richten. Anzeigenpreis lt. Preisliste.

Auflagenkontrolle durch IVW. Wenn die Zeitung infolge höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens nicht erscheint, besteht kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, auch nicht für Telefondurchsagen von redaktionellen und Anzeigentexten. Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden. Zuschriften an die Redaktion sind grundsätzlich bitte nicht persönlich zu adressieren.